

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 M. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 331

Ahrensburg, Montag, 21. März 1881

4. Jahrgang

Germania's Geburtstags-Gruß.

Zum 22. März 1881.

Sei mir gegrüßt mit Deinem Silberhaare,
Du Held der Ehren, der mich auferweckt
Dem Bangen Schlaf, der ach, viel hundert
Jahre
Mit schwerem schwarzem Fittig mich bedeckt;
Ach, trauernd lag an meines Volkes Bahre
Gramvoll gefesselt ich dahingestreckt;
Erlösung glaubt ich gänzlich mir ge-
schwunden
Dem Tauberschlaf, der mich hielt gebunden.
Von Saliern wohl, von Staufen und
Ottonen
Erlang im Traum mir manche alte Mähr':
Wie einst mein Volk die erste der Nationen,
Als noch die Kaiserkrone strahlte hehr;
Wie alle Völker in Europa's Zonen
Sich beugten ihr und ihrer Helden Wehr;
Im Traume regt ich mich, die Ketten
klirren —
Ach, Schatten waren's nur, die mich um-
schwirrten! —

Da horch! — Was woll'n der Kriegs-
trommeten Töne,
Was will des Siegesjubels froher Laut?
Es tönt: wach' auf, ersteh' in alter Schöne,
Germania, herrlich-hohe Siegesbraut!
Der freier naht, der kühnste Deiner Söhne,
Auf Frank'scher Erde ward er Dir getraut,
Und ewig will er sein mit Dir verbunden
Du traust heran, vom Sieg'slorbeer um-
wunden!

Und meiner Staufen Kron' mit frohem
Klang
Hab' Deinem hohen Haupt ich aufgedrückt;
Die flammt stolz sie auf in hellem Prangen,
Als zu dem Lorbeerzweig sie dich geschmückt!
Aus Grabesnacht heraus — mußst ich sie
langen,
Nun hat mein Volk sie strahlend neu be-
glückt!

Du hast den heil'gen Reif zum Licht gehoben,
O, lang noch sei dein Haupt von ihm um-
woben! W. C.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 18. März. (Schluß
aus vor. Nr.) Die Weide, welche theils als
Baum, theils als Strauch wächst, kann zu
vielerlei Zwecken verwandt werden. In-
des für den Landmann handelt es sich namentlich um
die Korbweide. Diese soll unter günstigen Um-
ständen so erträglich sein, daß eine Tonne
Landes wohl 500—1200 M. einzubringen
vermag. Referent (Herr Green) meint jedoch,
daß dieser Ertrag wohl zu hoch gerechnet ist.
Freilich kann die Weide sowohl auf gutem,
als auch auf geringem Boden hohe Erträge
bringen, aber man muß sich die Kultur derselben
nicht so leicht denken; diese erfordert
viel Vorsicht und Arbeit. Das Land muß voll-
ständig rein von Unkraut sein und im Mai
und September durchschnittlich immer behackt
werden. Düngung ist auch notwendig; dabei
ist die Pflanze abhängig von der Witterung.
Die garten Triebe werden durch Nachfröste
nicht selten zerstört, ebenfalls bringen Hagel-
schläge Schaden. Wohl ist die Pflanze der Be-
achtung werth für Ländereien, die weit vom
Haufe entfernt sind und für Land, was sonst
nicht bebaut wird. Einige Weidenarten, die
zum Anbau empfohlen werden können, sind:
Leberweide, Fahlweide, Bruchweide, gelbe
Weide, Mandelweide, Buschweide (die
beste Flechtweide), Edelsteinweide (in Nord-
schleswig gezeuget), Hanfweide (die beste Korb-
weide). Die Pflanzung geschieht in der Weise,
daß Stecklinge 12—15 Cm. tief in den berei-
teten Boden gebracht werden; wenn der Boden
lockert ist, können sie bis zu 30 Cm. tief ein-
gesteckt werden. Werden sie zu tief gebräut,
so verfaulen sie. Referent hält für richtig, sich

erst eine bestehende Pflanzung anzusehen (etwa
in Hannover oder bei Hendsburg), ehe man
selbst eine anlegt. — Nach Beendigung des
Vortrages wurde in die Debatte eingetreten.
Es wurde dem Herrn Referenten entgegnet,
daß das Geld, welches in Land angelegt würde,
doch durchschnittlich nur 2—3% Zinsen bringe,
indem das Land zu theuer bezahlt würde. Wenn
nach dem Grundsteuer-Meinertrag gekauft würde,
so dürfte man wohl 4—5% rechnen. Als
Beispiel wurde angeführt, daß ein Landmann
einen Besitz, den er für etwa 50,000 Mark
gekauft hat, sicherlich nicht halten könne, selbst
dann nicht, wenn ihm ein guter Kredit ge-
währt würde. Daß trotzdem Leute ihr Geld
in Land anlegten, läge daran, daß jeder gern
seinen eigenen Heerd haben möchte. In Betreff
der Korbweidenkultur wurde dem Referenten
zugestimmt. Es wurde noch die Kaspijsche Weide
als sehr empfehlenswerth angeführt. Dagegen
wurde die Befürchtung geäußert, daß der
Abgang der Weiden, besonders kleinerer Quan-
titäten, für hiesige Gegend sehr schwierig sein
dürfte. — Als letzter Punkt der Tagesordnung
gelangte die Frage über Dichtigkeit der Aus-
saat zur Verhandlung. Die Meinung ging im
Ganzen dahin, daß es zweckmäßig sei, nicht
zu dicht zu säen. Bei Hafer genüge es z. B.,
wenn bis zu 200 Pfd. auf eine Tonne Land
(240 □ Ruthen) gesät würde. Andererseits
wurde allerdings die Meinung ausgesprochen,
daß bei Verspätung der Aussaat (etwa im
Herbst) wohl etwas dichter gesät werden müsse,
da dann manches Korn nicht aufkomme. Ueber-
haupt müsse bei dieser Frage die Witterung,
ob günstig für das Keimen oder nicht, sehr in
Betracht gezogen werden.

Ahrensburg, 20. März. Wie uns
mitgeteilt wird, zirkulirte vorgestern hier selbst
eine Petition an die königliche Regierung zu
Schleswig, des Inhalts, die genannte Behörde
möge den f. Z. von der Gemeinde-Vertretung
gefaßten Beschluß, den sog. Doktorweg anzu-
kaufen, nicht bestätigen. Mit ca. 50 Unter-
schriften versehen, soll diese Petition noch an
demselben Tage nach ihrem Bestimmungsorte
abgegangen sein. Ein Commentar bedarf
dieser Vorgang wohl nicht.

Ahrensburg, 20. März. Als vor-
gestern Abend milderes Wetter eintrat, so daß
schon ziemlich bestimmt vorauszu sehen war,
daß der Nachtfrost ausbleiben würde, freuten
wir uns dessen, doch kamen wir nicht beson-
ders gut dabei weg, denn der nächste Tag
brachte uns Regen, und zwar in solcher Menge,
daß unsere Verkehrswege zum größten Theil
in einen solchen Zustand geriethen, die keinen
durchreisenden Fremdling zu dem Ausruhe ver-
anlaßt hätten: „Dort möcht' ich sein!“ oder:
„Hier ist gut sein, hier laßt uns Hütten
bauen!“ Als wir zufällig die Lohse passirten,
glaubten wir uns verirrt zu haben und viel-
leicht ahnungslos an die Elbkante gerathen zu
sein. Wir setzten schon an, dem unsichtbaren
Fährmann ein kräftiges: „Hol' über!“ zuzu-
rufen, denn vor unseren Blicken dehnte sich
eine unermeßliche Wasserfläche aus, die selbst
bekrempfte Menschenkinben unpassirbar
erscheinen mußte, doch erinnerten wir uns noch
rechtzeitig, daß Ahrensburg zu Zeiten auch
eine Seestadt sei, deren berechnete Eigenthüm-
lichkeiten man anerkennen müsse. Nun, Wasser
ist ein reinliches und unentbehrliches Element,
doch ist es in gar zu großer Menge mitunter
etwas stören; schlimmer ist es jedoch, wenn
dieses Element sich mit unserer Mutter Erde
vermählt, wie z. B. auf dem Neeshop. Es ent-
steht dann aus dieser Verbindung ein gewisses
Etwas, das für Holzpantoffeln und sonstiges
bequem sitzendes Fußzeug eine ungeheure An-
ziehungskraft hat, wie denn, unverbürgten
Nachrichten zufolge, einige dieser sehr noth-
wendigen Bekleidungsgegenstände diesem
Moloch zum Opfer gefallen sein sollen.
Ja ganz gewiß, mein Ahrensburg ist schön,
Doch seine Straßen darf man nicht befehn!
— In Bezug auf die Frage, unter welchen

Voraussetzungen Zechpressereien (d. h. das Zechen
in einem Wirthshaus, ohne die gemachte Zechen
bezahlen zu können) als Betrug zu bestrafen
sind, hat das Reichsgericht, II. Strafsenat,
durch Urtheil vom 3. Januar d. J., folgende
Entscheidung gefällt: Macht ein Fremder in
einem Wirthshaus eine Zechen, ohne die Mittel
zur Bezahlung der Zechen zu besitzen, so begehrt
der Zecher dadurch keinen Betrug, wenn er
bei der Bestellung der Zechen und während des
Zechens weder durch Worte noch durch sein
sentimentales Verhalten den Irrthum erregt hat,
er wolle und könne bezahlen. Daß bloße Ver-
schweigen der Thatsache, daß er kein Geld
habe, genügt nicht, um ihn wegen Betruges
zu bestrafen. Neuhert er dagegen die Absicht
bezahlen zu wollen, oder sucht er durch ein
positives Verhalten die irrthümliche Meinung
zu erregen, daß er zahlungsfähig sei, so macht
er sich des Betruges schuldig.

Bargeheide, 20. März. Man wird
hier den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers
durch ein Essen beim Gastwirth Lüttgens fest-
lich begehen.

Unser Kirchenchor, welcher sich erst vor
kurzem bildete, wird schon am Palmsonntag
die Feierlichkeit der Konfirmation durch einen
Festganz erheben.

Die letzten Tage hatten, wenn an ihnen
auch Sonnenschein mit Regen wechselte, doch
das mit einander gemein, daß sie keine Kälte
brachten. Infolge dessen ist der Erdboden fast
überall schon bis zur Tiefe von 1 bis 2 Fuß
aufgeweicht. Gärtner und Hausfrauen bereiten
den Boden zur Aufnahme des Samens vor.

Altona, 19. März. Der Kronprinz von
Schweden langte gestern Abend um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
von Baden kommend, per Extrazug hier an
reiste nach kurzem Aufenthalte nach Nyborg
weiter. Die Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft
hatte für den hohen Reisenden und sein Ge-
folge den Salonwagen nach Hamburg entgegen-
geschickt. Am Bahnhofe wurde der Kronprinz
vom Polizeimeister, Herrn Senator Rosenhagen,
empfangen. Eine große Anzahl von Polizei-
Beamten war zum Bahnhofe kommandirt
worden.

In einer vorgestern in Koppelmanns
Salon stattgehabten zahlreich besuchten Ver-
sammlung des deutschen Arbeitervereins hielt
Herr Wihl. Marr einen Vortrag über das In-
seneratenwesen, der ungefähr dieselben Angriffe
wie diejenigen seines letzten Vortrages über
die Presse, allerdings detaillirter enthielt. An
diesem Vortrag schlossen sich Reden der Herren
Lüttgens u. a., ja sogar auch eine Auseinander-
setzung des Herrn Ludw. Steinbagen an. Selbst-
verständlich fanden sämtliche Auslassungen
den lärmenden Beifall der Anwesenden.

Der Elbfischerei ist auf ihrem Absatz-
märkte in den nordöstlichen Gegenden Pol-
steins eine neue Konkurrenz erwachsen, indem
dortige Fischhändler, einer Mittheilung aus
Kiel zufolge, in letzter Zeit für ihren Be-
darf Bezugsquellen in Schottland aufgesucht
haben. Von dort langen nämlich allwöchentlich
frische grüne Sprotten, in großen Tonnen ver-
packt in Kiel an, um, nachdem sie dort ge-
räuchert worden sind, als Kieler Sprotten in
den Handel gebracht zu werden.

Hensburg, 17. März. Die näheren Um-
stände, unter denen die drei jungen Leute aus
Kollund am vorigen Sonntag auf dem Eise
ertrunken sind, lassen doch darauf schließen,
daß sie in der Dunkelheit den Weg verfehlt
haben. Das Brautpaar war erst am Nach-
mittage übers Eis nach Kollund hingegangen.
Auf dem Rückwege sind sie wohl dem Ufer
zu nahe gekommen und hier ist das Eis durch
die zahlreichen Quellen, die von den Höhen
herunterkommen, unterwühlt und gelockert, so
daß es die Last eines Menschen nicht mehr
trägt. Der selben Ursache ist es zuzuschreiben,
daß gestern in der Nähe der Brauerei zwei
Knaben ertranken. Auch sie gerieten auf eine
Stelle, wo ein kleiner Mühlenbach das Eis

ausgehöhlt hat, brachen ein und ertranken, ehe
das Unglück vom Lande aus bemerkt wurde.

Hamburg, 19. März. Der wegen ver-
schiedener Widerrechtlichkeiten fleckbrieflich ver-
folgte Gerichtsvollzieher Herz von hier ist einer
von Köln aus hier eingetroffenen Mittheilung
zufolge daselbst verhaftet worden und befindet
sich bereits auf dem Wege hierher.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Korvetten-Kapitän
Balois von S. M. S. „Victoria“, welcher zur
Bestrafung der Teilnehmer an der Plünderung
des deutschen Schiffes „Carlos“ nach der
liberischen Küste gesandt war, meldet von Vin-
cent: Liberia zahlt binnen drei Monat 2000,
binnen sechs Monat 3400 Dollars Schaden-
erlag. Der schuldige Ort ist vollständig zerstört.
Unsererseits sind keine Verluste zu verzeichnen.
Ein Eingeborener ist todt. Neun Geiseln, dar-
unter 3 Häuptlinge, sind an Bord genommen;
das Einverständnis mit der liberischen Regie-
rung blieb vollständig erhalten.

Die Abgg. Grad und Karsten bringen den
Antrag im Reichstag ein, den Reichskanzler
zu eruchen, die nothwendigen Maßregeln zu
treffen, um eine Herabsetzung der normalen
Tarife der Depeschen für Witterungsberichte
zum Gebrauche der Landwirtschaft und In-
dustrie zu veranlassen. Man theilt uns mit,
daß der Generalpostmeister Stephan sich zur
Ausführung des Antrages bereit erklärt, wenn
die Angelegenheit von Reichswegen geregelt
wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. März. Infolge eines
Nordweststurms ist das Eis ins Treiben ge-
rathen und nun offenes Wasser im Sund, auf
der Rbede und im Hasen. Die Schifffahrt,
welche seit den 20. Januar aufgehört hatte,
ist somit wieder eröffnet.

Der Redakteur des hiesigen „Sozialist“
wurde heute morgen auf Antrag des russischen
Gesandten wegen Beleidigung der russischen
Regierung gerichtlich verfolgt und verhaftet.

England.

London, 19. März. Meldungen aus
Newcastle zufolge werden trotz der Friedens-
verhandlungen fortgesetzt Truppen nach dem
Lager von Mount Prospekt vorgehoben. Die
Boers arbeiten seit mehreren Tagen an der
Befestigung ihrer Stellung bei Laings Nek.
Die Boers haben in der Schlacht auf dem
Majuba-Hügel 50 Mann verloren. Allgemein
ist die Ansicht verbreitet, daß die Boers nicht
in eine militärische Besetzung des Transvaal-
landes willigen werden, welche die wesentlichste
Bedingung der Engländer sein würde.

Rußland.

Ein Rundschreiben des Berwefers des aus-
wärtigen Amtes vom 16. März befiehlt, daß
der Kaiser es als seine nächste Aufgabe be-
trachte, sein Reich innerlich zu befestigen und
nach außen zu schützen. Die auswärtige Poli-
tik wird vollkommen friedlich sein und Ruß-
land wird seinen Freunden treu bleiben, die
durch Traditionen geweihten Sympathien un-
verändert behalten. Gemäß seinen Interessen
wird Rußland nicht von seinem Berufe ab-
weichen, gemeinschaftlich mit den anderen Re-
gierungen, den auf Achtung des Rechtes und
der Verträge gegründeten allgemeinen Frieden
zu schützen. Rußland hat vor allem für sich
selbst zu sorgen und nur die Pflicht, seine
Ehre und Sicherheit zu schützen kann es von
innerer Arbeit abhalten.

Seit drei Wochen waren Warnungen vor
dem Bombenattentat aus London nach Peters-
burg gelangt und dem Kaiser hiervon Mit-
theilung gemacht, blieben indessen ziemlich un-
beachtet. Wie jetzt festgestellt ist, hatten die
Bomben die Form eines Schneeballes.

Berlest wurden insgesammt 18 Personen,
davon verstarben außer dem Kaiser 2 Perso-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

nen. Von den Verwundeten werden 11 im Stallhofspital, die übrigen in ihrer Behausung behandelt.

Amerika.

Newyork, 16. März. Die hiesigen Sozialisten hielten gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Von anwesenden englischen, russischen und deutschen Sozialisten wurden aufrührerische Reden gehalten und gelangten Resolutionen zur Annahme, welche sich beifällig über die Ermordung des Kaisers Alexander äußerten.

Von nah und fern.

Gefundene Alterthümer. Bei einer Grundaushubung auf dem Boulevard-Arago wurde ein sehr wohlhaltener Sarkophag von riesigen Dimensionen zu Tage gefördert. Weitere angestellte genaue Nachforschungen ergaben, daß man es hier mit einem ausgedehnten gallisch-römischen Begräbnisplatz zu thun habe; bisher wurden bereits 78 Grabmäler, worunter 47 kleinere Sarkophage, aufgefunden. Einzelne Särge enthalten Nebailsen mit den Bildnissen Neros und Konstantins.

Ein hübsches Reiterstückchen. Aus Neustadt in Schlesien, 12. März, berichtet die „Schlesische Presse“ folgendes: Ein Offizier hiesiger Garnison (2. Schles. Husaren-Regiment Nr. 6) Lieutenant Neuling hat gestern ein außerordentliches Bravourstück in der Reitkunst ausgeführt. Infolge einer Wette unterzog sich derselbe einer Aufgabe, auf einem und demselben Pferde von Neustadt bis Breslau zu reiten — bis zur Weinhandlung Hansen — und von dort noch innerhalb 24 Stunden auf demselben Pferde wieder nach Neustadt zurückzukehren. Donnerstag Nachts 12 Uhr ritt er in seiner Uniform ohne Paletot von Neustadt weg und war Freitag Vormittag 9 1/2 Uhr in Breslau bei Hansen wohlbehalten mit seinem Pferde. Nach einer mehrstündigen Rast machte er sich auf den Rückweg, war nach 6 Uhr wieder in Grottau und 15 Minuten vor 12 Uhr wieder in Neustadt. Er hat also mit seinem Pferde in weniger als 24 Stunden die Strecke von 32 Meilen zurückgelegt, dem Sturm und Regen Trotz geboten und ist glücklicher Sieger geblieben.

Eingekandt.

Die am Sonntag und Montag im Restaurant „Lindenau“ hieselbst konzertirende Wiener Damen-Kapelle wurde von mehreren hamburger Zeitungen auf das Lobendste besprochen. Die Kapelle spielte in den „Reichshallen“ zwei Monate vor gefülltem Hause. Wir wünschen derselben auch hier den besten Erfolg. X.

Polizei-Verordnung

betreffend die Schonung nützlicher Vögel. Auf Grund der Vorschriften in den §§ 6 und 11 der Verordnung über die Polizeiverwaltung vom 20. September 1867 bestimmen wir hierdurch, unter Aufhebung der von uns erlassenen denselben Gegenstand betreffenden Verordnung vom 31. März 1870 (Amtsblatt S. 103) für den ganzen Umfang unseres Bezirks, Folgendes:

- 1) Es ist verboten das Schießen, Fangen und Töbten nachbenannter Vögel, als der: Nachtigallen, Blauechsen, Rothkehlchen, Grasmücken, Steinschmäger, Wiesenschmäger, Bachstelzen, Pieper, Zaunkönige, Pirole, Drosseln, Amstel, Goldhähnchen, Meisen, Lerchen, Ammern, Zinken, Hänflinge, Zeigige, Stieglitze, Baumläufer, Wiebchöpfe, Schwalben, Staare, Dohlen, Las- (Rebel-) Krähen, Aeden (Mandelkrähen), Kiebitze, Möven, Fliegenschnepper, Würger, Kuluze, Spechte, Wendehälse, Busjarde (Mäusefalken) und der Guleu, mit Ausnahme des Uhu.
2) Es sind unterjagt alle Vorbereitungen zum Fangen der ad 1 genannten Vögel, namentlich das Ausstellen von Leimruthen, Vogelnezen, Schlingen, Dohnen, Sprenkeln und Fangkäfigen.
3) Es ist unterjagt, das Feilhalten der ad 1 genannten Vögel resp. der Handel mit denselben. Die ad 1, 2 und 3 erlassenen Verbote finden jedoch keine Anwendung auf den jagdgerechten Fang, das Feilhalten und den Handel der zu den Krammetsvögeln gerechneten Drosseln und Amstel während der Monate October und November.
4) Es ist unterjagt das Ausnehmen der Eier und Brut, sowie das Zerstoren der Nester der ad 1 aufgeführten Vogelarten. Jedoch ist es gemäß § 6 des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 (Amtsblatt pro 1870 S. 81.) gestattet, Kibitz- und Mövener bis zum 30. April auszunehmen. Auch steht es den

Eigentümern und Nutznießern von Gebäuden oder umschlossenen Gärten frei, die an oder in denselben befindlichen Nester, so lange sich noch keine Eier oder Junge in denselben befinden, zu zerstören.
5) Diejenigen, welche dieser Polizei-Verordnung zuwider handeln, trifft eine Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. entsprechende Haft, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen schärfere Strafen zur Anwendung kommen. (Strafgesetzbuch für den norddeutschen Bund vom 31. Mai 1870, Bundesgesetzblatt Seite 197, § 368, Nr. 11 — Mit Geldstrafe bis zu 20 Thlr. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt.)

Schleswig, den 24. März 1871. Königl. Regierung.

Ahrensburg, den 19. März 1881. Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht. [122] Der Gemeindevorstand. C. G. Vardmann.

Holzverkauf.

Am Donnerstag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr, sollen im Thiergarten bei Ahrensburg: 28 Stück starke Kieferstämme, 10 " Fichtenstämme, 8 " Ahornstämme, 4 " Weißbuchenstämme, 7 " Birkenstämme, 1 " Lindenstamm, 7 " Erlenstämme, nutzbar für Pumpen- und Pantoffelmacher, 22 Haufen verschiedenes Brennholz, 32 " verschiedener Buch und 5 " Weißbuchen-Erbsenbusch an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden. [111]

Zusammenkunft bei der Gastwirthschaft des Herrn Degenhard in Thiergarten. Ahrensburg, den 16. März 1881.

Das Inspectorat. P. v. Wud.

Holzverkauf

in der Königl. Oberförsterei Trittau.

Es sollen öffentlich meistbietend verkauft werden aus dem

Schutzbezirk Lütjensee am Donnerstag, den 24. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab, bei dem Gemeindevorsteher Peemöller zu Lütjensee:

- A. Gehege Hainholz, District 43: Eichen: 22 Stämme mit 35,42 Festm., 37 Nm. Scheite, 7 Nm. Knüppel, 35 Nm. Reiser III. Buchen: 3 Stämme mit 3,13 Festm., 2 Nm. Kuchkloben, 713 Nm. Scheite, 52 Nm. Knüppel, 740 Nm. Reiser III. Kiefern: 1 Nm. Scheite. District 41 a, b: Eichen: 12 Nm. Scheite. Buchen: 8 Nm. Scheite. District 42: Eichen: 3 Stämme mit 4,25 Festm., 19 Nm. Scheite. District 44 a, b, c: Eichen: 1 Stamm mit 1,32 Festm., 6 Nm. Scheite, 2 Nm. Knüppel. Buchen: 7 Nm. Scheite. Weichholz: 75 Nm. Reiser IV. District 45 a, b: Eichen: 6 Nm. Scheite. Buchen: 5 Nm. Scheite.

(Am Försterdienstlande): Weichholz: 200 Nm. Reiser IV.

B. Gehege Löss, District 46 c, d, e: Kiefern: 75 Stangen II, 280 dito III, 160 dito IV, 4 Nm. Scheite, 37 Nm. Knüppel, 2 Nm. Reiser I, 11 Nm. Reiser II, 275 Nm. Reiser IV.

C. Gehege Bergen, District 37, 39: Eichen: 11 Nm. Scheite, 1 Nm. Knüppel, 5 Nm. Reiser IV. Buchen: 41 Nm. Scheite.

Ein specielles Verzeichniß liegt im Verkaufsbüreau aus. — Wegen Beachtung der Bölder wollen Kauflustige sich an den betreffenden Schutzbeamten wenden.

Trittau, den 14. März 1881. Der Königl. Oberförster.

Submission.

Der Anbau einer zweiten Schulklasse in Langstedt

soll am Sonnabend, den 26 März d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei dem Gastwirth Sievers in Langstedt mindestfordernd vergeben werden. Miß und Anschlag liegt bei dem Genannten aus. [118]

Langstedt, den 16. März 1881. Das Schulcollegium.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen und Ansprüche an die Nachlassmasse des zu Ahrensburg verstorbenen Arbeiters H. Heil zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solche innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, später sich Meldende werden nicht berücksichtigt. Ahrensburg, den 18. März 1881.

S. Brehmer, Zimmermeister.

[119] Kleesaat, Thymothee, Raygras, sowie

Garten-Sämereien

empfiehlt bestens [123] Ahrensburg. E. Pahl.

Strafgesetzbuch,

neueste Ausgabe von 1881 (mit Wuchergesetz), gebunden 69 Pf., Vorrätig bei G. Biese in Ahrensburg.

Einige Sad gute [120]

blakrotthe Eßkartoffeln werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung.

Die Buchdruckerei

von Ernst Biese in

AHRENSBURG vis-à-vis der Kirche,

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten, als:

Adress-, Einladungs- und Visitharten, Briefpapier und Couverts mit Namen;

PROGRAMME, PREIS-COURANTE,

Rechnungsformulare,

Circulars, Bekanntmachungen,

Anschlag-Bettel; Frachtbriefe, Statuten,

Formulare aller Art,

Verke, Brochüren u. s. w.,

in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Central-Bureau: BERLIN SW., Jerusalemstr. 48.

Annahme und täglich directe Beförderung von Annoncen aller Art an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochen-, Amtsblätter, Fachzeitschriften etc. zu Originaltarifpreisen ohne Porto- und Spesenrechnung. Auskunft und Rath in allen Insertions-Angelegenheiten auf Grund langjähriger Erfahrungen. Zweckentsprechende Abfassung von Annoncen. Rabatt bei grösseren Ordres. Beläge über jede Insertion. Zeitungskatalog (Insertionstarif) gratis und franco.

Filialen und Agenten an allen bedeutenden Plätzen. [27]

Suche Hilfe suchend... durchsteigt man... über Kranke die... Mittel: Annoncen kann man vertrauen? Die oder jene Ansehe imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Entwürfungen vermeidet und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgabe“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Noth wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienenen Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller keine Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.

Im Verlag vom Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig sind folgende sehr empfehlenswerthe Bücher erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

M. Rosenmüller's

Mitgabe

für das ganze Leben beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. 24. Auflage. Mit Widmungsblatt und vielen Stahlstichen. Preis eleg. gebn. 4 M.

Dies nun schon in 24. Auflage vorliegende und als geeignetste Festgabe für Confirmationen und Confirmationen seit Langem eingeführt und weitverbreitete ausgezeichnete Buch hat gegenwärtig eine prächtigere Ausstattung erfahren. Ueber den Inhalt desselben heißt es im Vorworte selbst: „Wer den Wunsch so vieler Eltern und Lehrer kennt, ihren Kindern und Schülern beim Eintritt in das bürgerliche Leben ein Buch in die Hände zu geben, durch dessen fortwährenden Gebrauch der in früheren Jahren erworbene Religionsunterricht dem Geiste und Gemüthe stets gegenwärtig erhalten, immer tiefer begründet und auf das praktische Leben angewendet werden wird die Herausgabe dieser Schrift gerechtfertigt finden. Die meisten schon vorhandenen und zum Theil trefflichen Arbeiten dieser Art waren Jünglingen und Jungfrauen aus den höheren Ständen geweiht. Hier findet man gesagt, was Alle, weß Standes sie auch seien und welche Erziehung sie gehabt haben mögen, brauchen und was von Allen verstanden werden kann u. s. w.“ [108]

L. A. Albert's

Englischer Dolmetscher.

Anweisung, die englische Sprache binnen kurzer Zeit leicht und ohne Lehrer zu erlernen. Nebst einem Wörterbuche der deutschen und englischen Sprache, worin die Aussprache und richtige Betonung der englischen Worte angegeben ist.

10. Auflage.

Die neue Bearbeitung dieses gleichfalls bereits sehr weit verbreiteten und beliebten Werkes hat durchaus nichts an der so bewährten bisherigen Methode geändert, sondern nur vielfach einzelne Verbesserungen durchgeführt. Da im Uebrigen die Ausstattung vortreflich und der Preis ein ungewöhnlich niedriger ist, so wird auch diese neue Auflage ganz gewiß sich in immer weiteren Kreisen einbürgern.

Dr. Caspari's homöopathischer

Haus- u. Reise-Arzt.

Mit besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderkrankheiten sowie der Unfälle, welche sofortige Hilfe erfordern.

11. Auflage.

Preis elegant gebunden 2 M. 40 Pf. Caspari's Haus- u. Reise-Arzt, dessen Zweckmäßigkeit und Vorzüglichkeit sich durch die rasche und einanderfolgende von 10 Auflagen zur Genüge bewährt, liegt hier in neuer zeitgemäßer Bearbeitung und eleganter, bequemer Ausstattung seinen Freunden und Lesern vor. Das am Ende des Buches beigefügte alphabetische Register weist 300 Krankheitsfälle auf, welche beschrieben und für welche die geeigneten Mittel angegeben sind. Eltern, denen ihre Kinder am Herzen liegen, Lehrer, Geistliche, Gutsbesitzer, die als der intelligentere Theil der Bevölkerung in Ortschaften, wo kein Arzt ist, so oft selbst mitten in der Noth um Hilfe angegangen werden, sie alle werden unzählige Male als wahre Retter in der Noth ersehnen, wenn sie sich mit den Vorschriften und Lehren des Caspari'schen Werkes vertraut machen wollen. Dasselbe ist jedem Freunde des homöopathischen Verfahrens nur auf's Warmste zu empfehlen.

G. G. Weichhold's

Täglicher Zinsberechner

von 3—12 Prozent unter Annahme des Jahreszinsfußes von 360 als zu 365 Tagen. Eine tabellarische Zinsentabelle unter Zugrundelegung der Capitaleinheit.

Preis cartonirt 90 Pfennige.

Ein Hilfsmittel zur leichten und raschen sowie genauen Berechnung der Capitalzinsen auf jede Zeit, zu jedem Zinsfuß und von jedem Capital ohne Unterschied des Zinsfußes, ist das vorstehende Werkchen für Comptoirs und Bureau der verschiedensten Art fast unentbehrlich.

Verlag: J. G. Neumann, Neudammstr. 12, Berlin.